

Manuskript

Er saß auf dem Stuhl in dem kleinen dunklen Raum, in den nur spärlich Lichtstrahlen fielen. Er blickte auf seine wunden Hände, die ihn immer noch schmerzten. Der Schweiß tropfte ihm von der Stirn auf die Glatte Oberfläche des runden hölzernen Tisches. Ein Fehler, dachte er immer wieder, während er sich von dem Stuhl erhob. Langsam ging er zu dem mit Tüchern verhängten Fenster. Bei jedem schritt knirschten die kleinen Steinchen unter seinen Sandalen. Er hielt einen Augenblick inne und hob dann vorsichtig eine Stoffecke an. Durch die verschmierten Fenster lugte er auf die Straße hinaus, wo die Menschenmassen sich vorwärts drängten. Jeder einzelne hatte sich mit Kopftuch oder Turban bedeckt, nicht nur um sich vor der Sonne zu schützen. Auch er selbst trug den weißen Stoff auf dem Kopf, der mit der dünnen schwarzen Schnur zu einem Turban zusammen gebunden war. Doch im Gegensatz zu ihm hatten jeder auf der Straße den selben unverwandten Blick geradeaus auf die Straße gerichtet. Wie eine Welle trugen sich die Menschen voran und gingen ihrem Alltag nach. Doch er schien aus diesem Strom ausgeschlossen. Schon seit Tagen hielt er sich in dem kleinen Laden seines Onkels versteckt. Sein Onkel würde jedoch nicht zurück kommen, vielleicht nie wieder. Er war allein, doch im Grunde hatte er sich schon fast sein gesamtes Leben allein gefühlt. Alleine mit seinen Gedanken, für die ihn so einige für verrückt erklärt hatten.

Langsam ließ er den Stoff des dünnen Tuches wieder sinken. Er blickten sich in dem kleinen Raum mit dem Tisch in der Mitte um. Dort stand das kleine Glas mit dem süßen Tee, der schon kalt geworden war. Daneben lag der kleine beschriebene Blätterstapel, wegen dem alles so furchtbar schief gegangen war weshalb er jetzt kein Leben in seinem eigenen Land führen konnte. Einige hatten es Manuskript genannt. Obwohl, er hatte es eh noch nie sein Land nennen können. Er dachte daran zurück, was ihm sein Vater gesagt hatte über die Made, die den ganzen Apfel ungenießbar gemacht hatte. Aber jetzt konnte er sich nicht mal mehr erinnern, wie alles angefangen hatte.

(Nicola Russ, 14)